

171014 E-Mail an ooe@kronenzeitung.at und LSR@lssr-ooe.gv.at betreff Artikel „Bei Inklusion fehlt das Wollen“

Sehr geehrte Damen und Herren von der OÖ-Krone-Redaktion!

Zum obgenannten, in „Herbst EXTRA“ veröffentlichten Artikel kann ich als Bildungsexperte nicht schweigen, da er ein völlig falsches Bild zeichnet.

1. Die UNO-Konvention „Behindertenrecht“ zielt auf eine globale Verbesserung der Lebensumstände von Behinderten ab, die weltweit ganz verschieden und teilweise sehr schlecht sind. Insbesondere wird es wohl vielfach so sein, dass behinderte Kinder in Sonderschulen abgeschoben und dort schlecht betreut werden. In Österreich ist aber genau das Gegenteil der Fall; unsere Sonderschulen sind für die jeweilige Behinderung „maßgeschneidert“ und daher i. a. zur Förderung von Behinderten viel besser geeignet als die Regelschulen.

2. Wenn der österr. Nationalrat 2008 die Umsetzung der betreffenden UNO-Konvention beschlossen hat, was im Prinzip einer Auflösung unseres Sonderschulwesens gleichkommen würde, dann hat er es vielleicht gut gemeint, aber den Behinderten, die eine spezielle Betreuung benötigen, sicher keinen guten Dienst erwiesen. So ist es bekanntlich mit vielen generellen und damit „gleichmacherischen“ Regelungen.

3. Natürlich wird in vielen Fällen die durch die Inklusion bedingte minder gute Behindertenbetreuung durch das Bewusstsein kompensiert, dass das Kind in eine ganz „normale“ Schule geht und damit gar nicht wirklich behindert ist. So weit, so gut, aber es gibt eben auch andere Fälle, wo diese Kompensation nicht stattfindet bzw. gar nicht stattfinden kann. Das ist eine Erfahrungstatsache und hat mit fehlendem Wollen nichts zu tun, was von Illusionisten konsequent ausgeblendet wird. Offensichtlich ist Herr Feyerer so ein Illusionist, der bei Eltern behinderter Kinder vielfach Anklang finden wird, allerdings mit seinen Inklusions-Ideologie jenen Kindern schadet, die eine besondere individuelle Betreuung wirklich brauchen (würden).

4. Aufgrund der Spitzenenergebnisse der oö. Schüler bei allen Vergleichstests hat der Landesschulrat für OÖ vielfach bewiesen, dass er das öffentliche Schulwesen qualitätvoller zu steuern imstande ist als das in den sogenannten „progressiven“ Bundesländern geschieht. Ich hatte die Freude, fast 20 Jahre lang als Schulleiter mit dieser Behörde zusammenarbeiten zu dürfen, wo Erfahrungswerte noch ernst genommen werden und nicht die pure Ideologie das Geschehen bestimmt.

5. Entlarvend ist der Halbsatz „weil die Kinder heute schwieriger zu erziehen sind als früher“. Warum ist das wohl so? Weil auch bei der Kindererziehung die Ideologie vielfach über Vernunft und Erfahrung obsiegt hat.

Mit freundlichen Grüßen

Hofrat Mag. Dieter Grillmayer, Garsten
Gymnasialdirektor i. R.